

„Es sind Freundschaften entstanden“

Jens Wolf über eine Hilfsbereitschaft, die sich längst weiterentwickelt hat / Neue Projekte 2019

VON JENNIFER KLEIN

Gronau – „Es ist nach wie vor ein Job, der mir unheimlich Spaß macht“, sagt Jens Wolf auch knapp drei Jahre nach seinem Arbeitsantritt als Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten damals noch bei der Samtgemeinde Gronau. Inzwischen ist längst keine Spur mehr vom damaligen „Panikmodus“: „Eins greift ganz wunderbar ins andere“, beschreibt er das Zusammenspiel der Ehrenamtlichen.

Im vergangenen Jahr haben sich die beiden Runden Tische aus Gronau und Duingen mit der Gründung des Förderkreises Integration Leinebergland einen rechtlichen Rahmen gegeben. Laut Jens Wolf sei dies der richtige Weg gewesen: „Wir haben Projekte in einem höheren vierstelligen Bereich gefördert“, informiert er, dass beispielsweise die Fahrradwerkstatt bedacht wurde. Auch für Ausflüge sowie für die Weiterbildung von Ehrenamtlichen und Flüchtlingen stand Geld bereit. Viel vor haben die gut 50 Ehrenamtlichen auch in diesem Jahr, wie die Sitzungen der beiden Runden Tische in dieser Woche ergeben haben. „Wir wollen erneut versuchen, ein Gartenprojekt in Gronau anzuschließen“, nennt Jens Wolf ein Bei-

spiel. Es soll wieder Grillfeste in Gronau und Duingen geben, ebenso ist die Teilnahme am Nikolausmarkt zugesagt. Besonders erfreut ist der Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten, dass auch in Duingen jetzt ein Nähkurs für Frauen angeboten werden soll. In der Leinestadt habe sich dieser „Mädelsabend“ mittwochs im Juz bewährt. Neu ist auch die Idee des Integrationsbeauftragten des Landkreises, Mohammed Nouali, der in diesem Jahr gern ein Sportturnier in Gronau organisieren möchte.

Zudem hat Jens Wolf eine Idee aus der Nachbarkommune Nordstemmen mitgenommen: Den dortigen „Markt der Kulturen“ möchte er zum Vorbild nehmen und ein ähnliches Projekt, vielleicht einen „Sommermarkt“, im Rahmen des Wochenmarktes initiieren. „Es wäre auch möglich, einen Markt mit den umliegenden Gemeinden zusammen anzubieten“, ist er für alles offen: „Das muss sich erst noch entwickeln.“

Hinter den Runden Tischen stehen 50 Ehrenamtliche: „Das ist Wahnsinn“, freut sich Jens Wolf über die große Hilfsbereitschaft, die sich inzwischen längst weiterentwickelt hat. Es sei mehr geworden, als



Jens Wolf, Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten, und die Ehrenamtlichen der Runden Tische haben viel vor im neuen Jahr – vom Gartenprojekt über Grillfeste bis hin zum „Sommermarkt“.

nur helfen zu wollen. „Es sind Freundschaften entstanden“, betont er. 200 Flüchtlinge leben aktuell in der Samtgemeinde Leinebergland: „Nach wie vor sind viele im Asylverfahren“, beschreibt der Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten die Situation.

Hauptsächlich deshalb, weil viele Widerspruch eingelegt haben – mit Erfolg. Wenn die Anerkennung der Flüchtlinge abgeschlossen ist, müssen sie sich eigene Wohnungen suchen. Hier sind dann wieder die Ehrenamtlichen zur Stelle, die dabei helfen. Aber:

„Es ist nicht so einfach.“ Laut Jens Wolf wird bei einigen Flüchtlingen jetzt auch deutlich, wer durch das Erlebte traumatisiert ist. „Hier wird noch Hilfe benötigt – allerdings nicht von Ehrenamtlichen“, spricht er Traumatherapeuten an. „Weit über 95

Prozent aber läuft in der Spur“, schildert er zwar etwas flapsig, meint aber, wie gut sich die Flüchtlinge in der Samtgemeinde Leinebergland eingelebt haben. Ob er da noch Wünsche hat? „Ich hoffe, dass das ehrenamtliche Engagement weiterhin so hoch bleibt“, sagt Jens Wolf, der sich vor diesem Hintergrund erneut Hilfe von Menschen erhofft, die über Fahrzeug und Anhänger verfügen und so helfen würden, Hab und Gut zu transportieren. Es geht nur um das Fahren, betont er, nicht darum, mit anzupacken. Auch wer handwerkliches Geschick besitzt, ist willkommen. Verstärkung können die Ehrenamtlichen immer gebrauchen. Interessierte können sich an den Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten telefonisch bei der Samtgemeinde Leinebergland unter 05182/902-340 oder per E-Mail an j.wolf@sg-leinebergland.de wenden.



Gute Nachrichten für den Ort Deilmissen, der hier aus der Vogelperspektive zu sehen ist. Möglicherweise sorgt htp dafür, dass die Einwohner mit schnellem Internet versorgt werden.

Mackensen: „Es sieht sehr positiv aus“

Anbieter htp prüft Breitbandausbau in Deilmissen

Deilmissen – Nachdem sich das magentafarbene Unternehmen weitestgehend aus dem Breitbandausbau in der Samtgemeinde Leinebergland zurückgezogen hatte, könnte nun Telekommunikationsanbieter htp in die Bresche springen – zumindest für Deilmissen.

Im Oktober zeigten sich die Bürgermeister der Orte im Leinebergland und im Südosten des Landkreises Hildesheim enttäuscht: Eigentlich war schon fast alles geklärt. Die Stadt Bockenem und die Gemeinden Holle, Freden, Lamspringe und Leinebergland hatten sich darauf eingestellt, bald eine Internetgrundversorgung vorhalten

zu können. Auch die Förderbescheide gab es vom Amt für regionale Landentwicklung Leine-Weser bereits. Doch dann zog die Telekom ihr Angebot zurück – mit der Begründung, dass die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben sei.

Für Deilmissen aber stehen die Chancen trotzdem gut: „Wir sind zurzeit in der Prüfung“, teilt Kathrin Mackensen als Pressesprecherin von htp mit. Aktuell baut das Unternehmen mit Sitz in Hannover die Breitbandversorgung im Landkreis Hameln-Pyrmont aus. Es liege also nahe, von Ahrenfeld über Gut Heinsen den Ort Deilmissen zu erschließen. In

diesem Zuge würde Gut Heinsen gleich ebenso mit schnellem Internet versorgt, wie die Pressesprecherin informiert.

Noch aber ist nichts entschieden, wie Kathrin Mackensen mitteilt. Aktuell werde ermittelt, was der Ausbau von Deilmissen kosten würde, wo genau die Trasse verlaufen könnte und welcher Aufwand dahinter stecke. „Es sieht aber sehr positiv aus“, verrät sie im Gespräch mit der LDZ. Schätzungsweise in den ersten zwei bis drei Monaten des neuen Jahres kommt das Unternehmen zu einer Entscheidung. Der Ausbau erfolgt mit Fördermitteln des Landkreises Hildesheim. jk

„SchulKinoWochen“ laden in Gronauer Lichtspiele ein

Gronau – 100 Kinos in Niedersachsen werden ab 25. Februar zu Lernorten, wenn es heißt: Licht aus, Film ab für die „SchulKinoWochen“. Aus insgesamt 106 Filmen können Lehrer einen passenden Film für alle Jahrgangsstufen und Schularten aussuchen, um aktuelle Lehr- und Lerninhalte durch filmische Stoffe zu vermitteln. Gleichzeitig bietet das Medium Film, seine Sprache und Wirkung, den Schülern die Möglichkeit, ihre Film- und Medienkompetenzen zu stärken. Eine Besonderheit der „SchulKinoWochen“ sind die Filmgespräche zu ausgewählten Filmvorführungen. In mehr als 50 Vor-

führungen werden Referenten der „SchulKinoWochen“ mit Regisseuren, Produzenten, Schauspielern und den Schülern diskutieren und das gemeinsame Kinoerlebnis vertiefen.

Zur Vor- und Nachbereitung des Kinobesuchs gibt es für Lehrkräfte zu allen Filmen kostenfreie pädagogische Arbeitsmaterialien. Darüber hinaus bieten die „SchulKinoWochen“ den Lehrern für Einsatz von Film im Unterricht bis Juni 2019 Fortbildungen und Fachtage an. Aktuelle Termine, Orte, Themen und der Link zur Anmeldung sind auf der Website der „SchulKinoWochen“ unter der Katego-

rie Bildung zu finden unter <https://www.schulkinowochen-nds.de/content/category/10-Fortbildungen-und-Fachtage>. Ab sofort können sich Schulklassen für die Vorstellungen anmelden. Der ermäßigte Eintrittspreis für die Kinovorführungen beträgt 3,50 Euro, Lehrkräfte und Begleitpersonen haben freien Eintritt.

In den Gronauer Lichtspielen werden ab 5. März die Filme „Wunder“, „Amelie rennt“, „Love, Simon“ (am 7. März mit Einführung und Filmgespräch), „The Circle“, „Jim Knopf“, „Die kleine Hexe“ und „Peterson und Findus“ gezeigt.



Leher Tor wird für Erneuerung gesperrt

Je nach Witterungsverhältnissen sollen in der kommenden Woche die Arbeiten an der Dorferneuerungsmaßnahme „Neugestaltung Leher Tor“ im Flecken Eime beginnen. Die Arbeiten werden unter einer Vollsperrung des Einmündungsbereiches Leher Tor und Neue Straße mit „Anliegerverkehr frei bis Baustelle“ ausgeführt. Eine Umleitung über die Wasserortstraße zur Neuen Straße wird ausgeschildert. Je nach Witterungsverhältnissen und Materialverfügbarkeit, sollen die Arbeiten bis Mitte März abgeschlossen sein. FOTO: HÜSING